

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 35.

Freitag den 30. April

1858.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Ämtliche Anzeigen.

2¹ Oberamtsgericht Nagold.
Eßringen.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation 10. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Birgen unter dem Aufügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Aukot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen
Michael Huber, Zimmermann in Eßringen,
Montag den 10. Mai 1858,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Eßringen.

Nagold, den 10. April 1858.
K. Oberamtsgericht.
Gmelin.

Forstamt Altenstaig,
Revier Grömbach.
Kuchholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Mai,
Vorgens 10 Uhr,
in Grömbach aus dem Staatswald Heidesberggräf.

39 Stammbüchen Werfholz,
Altenstaig, den 27. April 1858.

K. Forstamt.
Alber.

Herrenberg. Fabriks-Auktion.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen hiesigen Deutschhauswirths Carl Seiz wird eine Fabriks-Auktion vorgenommen, wobei zum Verkauf kommt

am Dienstag den 4. Mai d. J.:
Gold und Silber, Mannskleider, Zinn- und Kupfergeschirr, Porzellan, Glas u. Leibweiszeng;

Mittwoch den 5. Mai:

Betten und Bettgewand;

Donnerstag den 6. Mai:

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und 9 Fässer in Eisen gebunden von 3—6 Eimer und mehrere kleine Fässer.

Getränke: 3 Eimer 1857er und ältere Weine und 2 Eimer Obstmost; allgemeiner Hausrath, Pferds- u. Bauerngeschirr, 1 Wagen, 1 einspänniger Charrabank und 1 Kuh.

Den 27. April 1858.

Stadtschultheißenamt.

Marz.

2¹ Bollmaringen, Oberamts Forb. Ban-Afford.

Die Arbeiten über die Baureparation der Lehrerswohnung dahier werden im Wege des Abstreichs verlihen.

Nach dem Ueberschlag betragen die Kosten der

Maurerarbeit	22 fl. 42 fr.
Zimmerarbeit	13 „ 12 „
Schreinerarbeit	11 „ 48 „
Glaferarbeit	12 „
Schlosserarbeit	10 „ 30 fr.

Die Verhandlung findet am
Samstag den 1. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause statt, wozu tüchtige Meister höflich eingeladen werden.
Die Bedingungen werden hierüber vor der Verhandlung vorgelesen.
Den 24. April 1858.

Im Auftrag:
Schultheiß Wollensak.

Halslach, Oberamts Herrenberg. Eichen-Rinden-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Mai,
Vormittags 9 Uhr,
wird in dem Gemeinewald von 14 Stück Eichen verschiedener Stärke die Rinde verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 27. April 1858.

Gemeinderath.
In dessen Auftrag:
Schultheiß Rau.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

LIEDERKRANZ.

Sonntag den 2. Mai,
Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthaus zum Engel.
Der Ausschub.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte, auf
Donnerstag und Freitag den 6. und 7. Mai
in das Gasthaus zum Löwen dahier hiemit freundlich einzuladen.

Johann Strähler, Löwenwirth,
Sohn des alt Schultheiß Strähler
in Grünthal,

und seine Braut:
Louise Friederike Lutz,
Tochter des Gastwirths Lutz hier.

Nagold.

Anzeige und Empfehlung.

Von heute an ist auf meiner neuen Mühle hinter Burg **weißer Gips**, das Simri à 7 kr. fortwährend zu haben.
Den 28. April 1858.

Aug. Reichert.

2) **Steinhauer**

finden beim **Kgl. Concertsaal in Stuttgart** dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienste.

Arnold u. Kraus,
Berkmeister.

Nagold.

Bleiche-Empfehlung.

Für die bekannte gute **Kirchheimer** Bleiche übernehme ich auch heuer wieder Leinwand, Garn und Faden. Indem ich mich zu recht zahlreicher Aufgabe bestens empfehle, sichere ich dabei die pünktlichste und schnellste Beiforgung zu.

Im April 1858.

Christ. Friedr. Kappeler.

Nagold.

Bleiche-Empfehlung.

Für die Weilderstädter Rasenbleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände in Empfang, und wird wie bisher gute Erhaltung und Ausbleichung der Waare zugesichert.

Waldmeister Günther.

In der Apotheke zu Pfalzgrafenweiler sind zum Verkauf ausgesetzt:
1 in schönstem Wachsthum stehender **Kirschlorbeerbaum**,
1 **Myrthenbäumchen** und verschiedene andere hübsche Topfpflanzen.

Wildberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, der die Küfer-Profession erlernen will, findet eine Stelle bei **Jakob Mayer.**

3) **Gündringen, Oberamts Horb.**

Gips-Empfehlung.

Fein gestampften blauen Gips von dem Schietinger Gipssteinbruch ist zu haben per Simri zu 6 kr. bei

Papierer Traub.

2) **Beihingen, Oberamts Nagold.**

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat **250 fl.** Pflögshafsgeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Gemeinderath Burkhardt.

2) **Walddorf, Oberamts Nagold.**

Geld-Offert.

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit

200 fl.

Pflögshafsgeld zu 4 1/2% auszuleihen.
Konrad Walz.

Simmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier erlauben wir uns Verwandte und Bekannte auf Freitag und Samstag den 7. und 8. Mai, in das Gasthaus zum Hirsch in Simmersfeld hiemit freundlich einzuladen.

Christian Faist,
Grünbaumwirth in der Schönuengründ,
Sohn des Johannes Faist,
und seine Braut:
Caroline Sapper,
Tochter des Johannes Keller,
Hirschwirths in Simmersfeld.

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier erlauben wir uns Verwandte und Bekannte auf Donnerstag den 6. Mai, in das Gasthaus zum Ochsen in Rohrdorf hiemit freundlich einzuladen.

Johannes Harr, Bäcker,
Sohn des Konrad Harr,
in Rohrdorf,
und seine Braut:
Kath. Magdalene Enflen,
Tochter des Peter Enflen,
Tuchmachers in Ebhausen.

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte auf Dienstag den 4. Mai, in das Gasthaus zur Sonne in Rohrdorf hiemit freundlich einzuladen.

Gottlob Reichert, Tuchmacher,
Sohn des Gottlob Reichert,
und seine Braut:
Barbara Weimer,
Tochter des Johann Georg Weimer,
Küfers in Iffelshausen.

2) **Mödingen, Oberamts Herrenberg.**
Geld-Offert.
Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit **55 fl.** Pflögshafsgeld auszuleihen.
Hirschwirth Morlok.

2) **Ettmannsweiler, Oberamts Nagold.**
Geld-Antrag.
In der Johs. Schaible'schen Pfleg-

schaft liegen gegen gesetzliche Versicherung **1000 fl.** zum Ausleihen parat.
Den 19. April 1858.
Pflegger Schaible.

2) **Mödingen, Oberamts Herrenberg.**
Geld-Antrag.
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung **55 fl.** Pflögshafsgeld zum Ausleihen parat.
Hirschwirth Morlok.

Dienstnachrichten 2c.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die erledigte Postamtsassistentenstelle in Urach dem Fortwärt Landenbergger daselbst und die Stelle eines Schiffelarytans bei der Württembergischen Bodenseedampfschiffahrt im Sinne des §. 4 der Dienstpragmatik dem Eisenbahngüterabfertigungsgehilfen Ehrenfried in Stuttgart übertragen; den Postpraktikanten 1. Klasse Vannwarth in Ulm zum Assistenten beim Postamt Reutlingen befördert; die erled. Gehilfenstelle bei dem Betriebsbauamt Eßlingen im Sinne des §. 4 der Dienstpragmatik dem Kaufmännischen Werkmeister Daniel von Hirau, sowie die erled. Fortwärtstelle zu Schönhof, Festschiffelwagen, dem Fortpraktikanten Junginger von Danstollswetter gnädigst übertragen; den Salinerverwaltungsassistenten Salzinspektor Clemens in Hall wegen vorgerückten Alters und geschwächter Gesundheit seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand gnädigst versetzt; ferner die erled. Colaboratorstelle in Waiblingen dem Lehramtskandidaten Dr. Heinrich Wagner von Stuttgart, derzeit Privatlehrer in Herrenberg, übertragen; den Oberamtmann Gehl in Tettnang auf die erled. Assessorstelle bei der K. Regierung des Jarkreises gnädigst versetzt; die erled. Stelle eines Zollverwalters und Statistikers in Heidenheim dem Hauptzollamtsassistenten Widmann in Ulm und die Fabrikmeisterei Sersheim in Verbindung mit der dortigen Postexpedition dem Fabrikmeister Kapp in Heidenheim, die ex. Pfarrei Böttingen, Df. Bradenheim, dem Pfarrer Hochstetter in Mittelschönbach, die erled. ex. Pfarrei in Ebingen dem Seminaristen Fink von Colw, die bei dem kathol. Kirchenrathe erled. Stelle eines Kanzleiassistenten dem Kanzleibehilfsarbeiter dieser Behörde, Finanzreferendar Hoch von Saulgau, die erled. Stelle eines Kanzlisten des kathol. Kirchenrats dem Kopisten Färber bei dieser Behörde und die erled. Stelle eines Präzeptors in Lauffen, Df. Beigheim, dem Präzeptor Herzog in Mönningen gnädigst übertragen.

Der erled. Schuldienst zu Bittlingen, Df. Urach, wurde dem Knabenschulmeister Berger zu Balingen, der zu Obersteinach, Df. Langenburg, dem Schulmeister Kraus in Dünbach, der Elementarschuldienst zu Böttingen dem Schulamtsverwalter Böckle zu Aonturg, der erled. Schuldienst zu Bortwehlermurr, Df. Badnang, dem Unterlehrer Breiter zu Weissach, der zu Schönwünzach, Df. Freudenstadt, dem Unterlehrer Beck in Winterbach, der zu Sontheim, Df. Mönningen, dem Schulmeister Sannwald zu Rudersberg, die neuerrichtete Elementarlehrstelle in Lauffen, Df. Beigheim, dem Lehramtskandidaten Säusler, derzeit Amtsverwalter an der Realanstalt in Ulm, der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst in Emeringen, Df. Mönningen, dem Schulmeister Siraub in Badenborn, und die kath. zweite Schulstelle in Neckarstulm dem Schulmeister Schädel daselbst übertragen; endlich wurde auf die Verdrück in Erledigung gekommene dritte Schulstelle der Schulmeister J. Walfer in St. Leonhard befördert und der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst in Neutirch, Df. Tettnang, dem Schulmeister Schweizer in Wilhelmshaus übertragen.

Gestorben: Zu Stuttgart der pens. Oberamtsrichter Kapff, 73 J. alt; zu Eßlingen Oberamtmann v. Klemm, früheres Mitglied der Kammer der Abgeordneten; zu Döngsdorf der gräf. Nechberg'sche Oberrentkammer Konsulent Dr. Meiter, 75 J. alt; zu Emsbüren Hrbr. Edmund v. Käpplin, 44 J. alt; zu Tübingen der katholische Pfarrer Dengler; zu Mengen der kath. Vikar Ruf, 26 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 25. April. Das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet: Es sind nun nicht mehr bloß die württembergischen Ständeherrn, die sich wegen Verletzung ihrer Rechte klagbar an den Bund wenden werden, sondern es sind die Ständeherrn des gesammten Deutschlands. Die Beschwerden und Reklamationen sollen bereits vorbereitet sein. Die Anregung zu diesem Schritte ging von den bayerischen Ständeherrn aus, weil die dortige Regierung ihnen durchaus keinen privilegierten Gerichtsstand mehr zuerkannte.

Stuttgart, 25. April. Die neueste Phase in Sachen der Ablösungs-Entschädigungs-Gesetzgebung ist Ihnen wohl bereits bekannt geworden. Nachdem die Ständeherrn rundweg erklärt, daß die gebotene Entschädigung nicht mit der zwischen ihnen und der K. Staatsregierung zu Stande gekommenen Vereinbarung übereinstimme und daß sie deshalb mit diesen Nachtragsgesetzen nicht einverstanden sein können, blieb den Kommissionären der Kammer der Abgeordneten Nichts übrig, als hinter ihre unvollendeten Arbeiten ein großes Punktum zu setzen und die Feder aus der Hand zu legen. Jetzt ist es freilich kaum mehr anders denkbar, als die Sache wird beim Bundestag zum Austrag kommen. (T. Chr.)

Stuttgart, 27. April. Das Frühobst im ganzen Thal steht seit Sonntag in voller Blüthe, und bietet von den umliegenden Höhen einen ausgezeichnet schönen Anblick. Ja selbst die Weinstöcke treiben schon stark Laub, und bedarf keines besonders scharfen Auges, um schon die werdende Traube zu entdecken. Was Wunder also, wenn die Bäder sich mit immer gewaltigeren Kraftanstrengungen zur Saison rüsten. (S. T.)

Stuttgart, 28. April. Wie man aus Newyork erfährt, ist Hr. Arledter wieder auf freien Fuß gesetzt worden. (N. T.)

Stuttgart, 28. April. Die Tagesordnung der ersten am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung der zweiten Kammer ist durch den Präsidenten derselben bereits bekannt gemacht. Die Sitzungen werden mit der Beratung der Abänderungen des Volksschulgesetzes eröffnet. Die Ständeherrnfrage wird nach dem jetzigen Stand der Dinge vorerst sobald nicht auf der Tagesordnung erscheinen. Die Geschiedentwürfe in Betreff des Eisenbahnbauens sind noch nicht eingebracht, werden aber in diesen Tagen wohl noch vor Eröffnung der Kammern einlangen. Der große ständische Ausschuss tritt nächsten Montag zur Beratung des Rechenschafts-Berichts zusammen. (S. T.)

Hallgarten im Rheingau. Ein Bergmann trank dieser Tage, bloß um mit seiner starken Natur zu prahlen, eine Flasche Schnaps auf einen Zug leer, mußte die Heldenthat aber mit dem Tode büßen, der nach 5tündigen unsäglichem Schmerzen eintrat. (M. S.)

Berlin, 25. April. Mit großer Bestimmtheit wiederholt sich neuerdings das Gerücht, die Kaiserin-Mutter von Rußland werde gegen Mitte Juni aus Petersburg hier eintreffen und nach etwa 14tägigem Verweilen an unserem Hofe sich nach Bildbad begeben. In der zweiten Hälfte des Mai kommen der Großfürst und die Großfürstin Constantin nach Deutschland. Dieselben gedenken am 27. k. M. in Hannover an der Geburtstagsfeier des Königs Georg Theil zu nehmen. Auch die regierende Kaiserin von Rußland besucht in diesem Sommer wieder ein deutsches Bad. Nachrichten aus Petersburg wie aus Darmstadt stellen deren Ankunft in Deutschland für die Mitte des Juni in Aussicht. (Fr. J.)

Prag, 21. April. Der hier wieder zur katholischen Kirche zurückgekehrte barmherzige Bruder Borzinsk ist derselbe, von dessen Leiden, die er in dem Prager Ordenshause in Folge seines Uebertritts zur evangelischen Kirche zu erdulden gehabt, seiner Zeit viel die Rede war. Er hatte seinen Uebertritt zur evangelischen Kirche bei dem Pfarrer Nowotny zu Petersbain in Schlessen vollzogen und war nach seiner Rückkehr in die Heimath ergriffen und nach Prag gebracht worden. Hervorragende evangelische Männer vereinigten sich damals zu einem Bittschreiben an den Kaiser von Oesterreich zu Gunsten Borzinsk's. Demselben gelang es indessen, aus Prag zu entfliehen und nach Schlessen zu kommen. Neuerdings veröffentlicht er nun in der Prager Zeitung eine Erklärung, worin er mittheilt, daß er reuervoll in den Schooß der katholischen Kirche zurückgekehrt und huldvollst aufgenommen worden sei. Er drückt zugleich seinen Schmerz über das Uergerniß aus, das durch seinen Uebertritt geschehen, und bittet öffentlich um Vergebung.

Es heißt, der Prinz Napoleon werde zum Vizekönig von Algerien ernannt werden.

Die Pariser Kleidermagazine wissen nicht mehr, was sie anfangen sollen, um die fehlende Kundschast anzulocken: Das Eine hält sich Rohren als Ladendiener, das Andere errichtet einen Leuchtturm, um den Weg in sein Magazin zu zeigen, das Dritte läßt seine Gesellen in Hemdärmeln und blauen Mühen unter den Augen des Publikums arbeiten, um zu beweisen, daß es die Nähmaschinen verachtet, deren sein Konkurrent sich rühmt; ein Viertes vertheilt Béranger's Werke an seine Kunden u. s. w. Nun taucht ein neues Kleidermagazin auf, welches in riesigen Anschlagzetteln „ein Gratisvergügen“ verspricht, — wenn man sich nebenbei das Vergügen macht, Rock, Hosen oder Weste bei ihm zu kaufen, welches darin besteht, daß je nach der Größe des Einkaufs ein, zwei, drei bis sechs Logenplätze in den verschiedenen Theaters gegeben werden.

Kopenhagen, 22. April. Dagbladet sagt in seinem Leitartikel: Sollte der Bundestag Dänemarks Konzessionen zurückweisen, so müßte letzteres weitere verweigern, und alle bisherigen zurücknehmen. (T. D. d. N. J.)

Konstantinopel, 17. April. Teheraner Nachrichten melden von Zwistigkeiten zwischen dem Schah und der engl. Gesandtschaft. Die Perser sollen einen Gebietsheil Afghaniens besetzt haben, und viele Afghanen vertragswidrig gefangen halten. (T. D. d. N. J.)

Der Moniteur berichtet aus Alexandrien, 20. April: Die Post von Calcutta und China, welche diesen Nachmittag anlangte, brachte Nachrichten aus Hong-Kong, 15., Calcutta 23., Madras 29. März und Ceylan 2. April. Die Nachrichten aus Lucknow reichen bis 22. März. Am 20. kehrte Brig. Campbell von der Verfolgung des Feindes zurück. Gen. Outram vernichtete und zerstreute die Rebellen in der Stadt. Einige Kanonische schossen noch auf die Truppen. Man sagt, daß der erste Minister des Königs von Aude, welcher sich unter ihnen befand, gefallen sei. Die Proklamation des Gen. Gouverneurs, worin die Zemindars (großen Gutsbesitzer) aufgefordert werden sich zu ergeben, blieb ohne allen Erfolg. Aude ist pacifiziert. Der Feind flieht gegen Soudiera; Dschung Bahador rückt gegen Allahabad. Die Hitze steigt. Nach einem Telegramm aus Allahabad, 24. März, hatte Sir Hope Grant ein Infanterien-Corps, gegen welches er am 23. ausrückte, zerstreut und ihm 12 Kanonen abgenommen. Das Urtheil über den König von Delhi wurde noch nicht veröffentlicht.

Der Schah von Persien hat auf der Jagd einen heftigen Kampf mit einem Tiger bestanden und dadurch einem seiner Offiziere das Leben gerettet. Man war über sein längeres Ausbleiben in der Hauptstadt in Unruhe.

Der Kaiser von China hat den Gouverneur Jeh von Canton abgesetzt und einen neuen ernannt, welcher den Auftrag hat, mit den englischen und französischen Gesandten zu unterhandeln.

Ein Musiker des 18. Jahrhunderts.

(Fortsetzung.)

Die arme Louise wußte nicht mehr, was sie denken sollte. Sie ging unverzüglich zu Fräulein v. Lombard hinunter, um ihren Kummer vor ihr auszuschnitten; ihr Herz war zu schwer. Ihr Schmerz brach deshalb mit einem Male bei dem alten Fräulein los, das bisher von nichts gewußt hatte und über den unregelmäßigen Lebenswandel Rameau's höchst erstaunt war. Sie tröstete die junge Frau nach besten Kräften, aber ihre Trostgründe verschafften dieser keine große Beruhigung, denn sie konnte das Betragen Rameau's nur in dreierlei Weise erklären: entweder war Rameau ein Spieler, oder ergab er sich dem Trunk, oder unterhielt er eine Geliebte. Nun ließ sein häufiges Ausgehen wohl voraussehen, daß er eine Geliebte habe; sein Tanzen und seine Ausgelassenheit, ließen keinen Zweifel über den unmäßigen Genuß von Wein, und das Verschwinden der 600 Livres war ein deutlicher Beweis dafür, daß ihn die unselbige Leidenschaft des Spiels gefaßt habe. Es war also klar nachgewiesen, daß zugleich der Wein, das Spiel und die Frau die Veranlassung seiner Unordnung waren. Die arme Louise ging womöglich in noch größerer Verzweiflung, als vorher, wieder hinauf; sie fand ihren Gemahl noch in dem nämlichen Costume und bei der nämlichen Beschäftigung, nur spielte er jetzt statt eines Hopsers eine Cavotte auf.

Zwischen rückte der 1. Mai, das Fest des heil. Philipp heran. Es war Brauch, daß an diesem Tage einige Freunde sich bei Rameau zu Tische versammelten. Auch dieses Mal machte Frau Rameau ihre Einladung wie gewöhnlich. Damals ab man noch um 1 1/4 Uhr zu Mittag; aber um 1 Uhr war Rameau, der seit dem frühen Morgen ausgegangen war, noch nicht zurückgekommen. Louise zitterte bei dem Gedanken, ihr Mann könnte den ganzen Tag ausbleiben und ihr Gesicht verrieth ihre ganze Besorgnis. Da brach Fel v. Lombard das Schweigen:

Es ist Zeit, daß dies aufhöre, sprach sie zu den andern Eingeladenen, beim Dessert muß uns Herr Rameau unbedingt eine Erklärung über sein Betragen geben. Die arme kleine Frau hier wird, wenn das so fort geht, in Kurzem so dürr und mager werden, wie ihr Taugenichts von Mann, und diesem Scandal muß man zuvorkommen.

Die Anrede war einstimmig gebilligt und jeder bereitete sich vor, dem Hausherrn, dessen Mittagessen man verzehren wollte, je in einer eigenen Tonweise etwas vorzusprechen. Die Gäste waren Hr. Marchand, der Organist; Hr. Dumont, der Kirchenvorsteher von St. Croix de la Bretonnerie, der nur mit

großer Mühe zur Annahme der Einladung zu bewegen gewesen war, so wüthend war er gegen seinen abtrünnigen Organisten, und Hr. Bazin, der Wachszieher, der in seiner Eigenschaft als Eigenthümer des Hauses eingeladen worden war. Denn Frau Rameau hatte weislich überlegt, daß man auf gutem Fuße mit ihm stehen müsse, wann der nächste Hauszins fällig würde.

Um 1 1/2 Uhr kam Rameau mit strahlendem Gesicht an. Er war anfänglich über die Anwesenheit seiner Freunde überrascht, begriff es aber, als ihm seine Frau eine Degenschleife und ein paar gestickter Manchetten überreichte.

Gute Louise, sagte er, Du vergiffest nichts, Du denkst immer daran, wann mein Geburtstag ist. Ich bin nicht so, ich gedenke des Deinigen erst, sobald ich den Kanonendonner höre, denn es ist auch der Tag des Königs; und ich habe dann immer vergessen etwas zum Angebinde für Dich in Bereitschaft zu halten. Aber sei ruhig, dieses Jahr wird es anders, ich versichere es Dir.

So sagte er zwar jedes Jahr, allein doch war Louise so sehr von diesem Beweis einer Liebe, an die sie nicht mehr gewöhnt war, gerührt, daß ihr die Thränen in die Augen traten. Nachdem Rameau seine Frau umarmt hatte, begrüßte er in achtungsvoller Weise Fräul. v. Lombard, reichte Marchand die Hand, verbeugte sich vor Hr. Dumont, dem Kirchenvorsteher, dem der Bratendunst die Züge verklärte, so viel Mühe er sich auch gab, ein fürchtbar ernstes Gesicht zu schneiden, und dann vor Hr. Bazin, der sich so grad und steif wie eine seiner Kerzen auf und nieder neigte. Man setzte sich zu Tische, im Anfange ging es sehr munter zu, allein beim Dessert gab sich ein gewisser Zwang kund. Rameau war während des Essens so liebenswürdig gewesen, der gute Burgunder, den er seinen Landsmann nannte, wurde zu freigebig und aus zu gutem Herzen geivendet, als daß einer von ihnen Muth gehabt hätte, gegen einen so wohlgelamten Gastgeber die Feindseligkeiten zu eröffnen.

Fräul. v. Lombard, die versprochen, wie man so sagt, der Rage die Schelle umzuhängen, suchte nach einem Organ ihrer heiligen Entrüstung und sie hatte zu diesem Behufe ihr Augenmerk auf Hr. Bazin gerichtet. Aber trotz allem Zuwincken schien derselbe, der für vier gegessen hatte, und ganz scharfsinnig bei sich zu dem Schlusse gelangt war, daß man von dem Augenblicke an, wo man zu zanken anfing, zu trinken aufhören würde, gar nichts zu verstehen und fuhr in seiner löblichen Thätigkeit ununterbrochen fort. Fel v. Lombard nahm deshalb zu dem großen Mittel ihre Zuflucht durch ein leises Anstoßen mit dem Fuße ihn aufmerksam zu machen. Zum Unglück nahmen aber die langen Beine des Hausherrn so viel Raum ein, daß die Herru Bazin bestimmte Mahnung an ihnen abprallte. Rameau verzog das Gesicht und fragte, wer denn sich das Vergnügen mache, ihm die Beine zu verarbeiten. Fel v. Lombard ward roth bis hinter die Ohren vor Furcht, man möge aus dieser freien Rederei ihre Sittsamkeit beargwöhnen, die Gäste schauten einander verwundert an, ohne etwas von diesem Zwischenfall begreifen zu können, — als das in der Knecht Chantre ungewohnte Rollen einer Carosse ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Man hielt vor dem Hause an, kam die Treppen herauf, zog die Klingel, und ein Läufer, der geschäftigen Schrittes in das Speisezimmer trat, verkündigte mit schallender Stimme:

Herr de la Poptinière!

Bei diesem Namen fuhren die Gäste auf und stolperten über einander. Ein dickes Männechen in rothem Rock mit goldenen Treppen erschien mitten unter der verwirrten Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Alexander.

— Nach dem Tode eines Kriegsministers fragte ein Soldat seinen Kameraden: „Weißt schon, daß wir einen neuen Minister gekriegt haben?“ — „So?“ war die Antwort, „ich dachte, die Wittve würde es fortsetzen.“

— Schlrz. Sch mal, Willsthen, den Bucklisen, der dahin looff. Is det nich der adlste Herr? — Willsthen. Ja, det ist en Ast von seissen Stammhom.

Druck und Verlag der G. W. J. S. in der Buchhandlung. Redaktion: 7. 1. 18.

(3. 3.)

gögl